

Blick vom Kirchturm



Ausgabe Nr. 147 Ostern 2023



Denn bei dir ist die Quelle des Lebens
und in deinem Licht sehen wir das Licht. (Ps. 36,9)

Inhalt

Besinnung	S. 2
Jubelkonfirmation mit Fotos	S. 3
Einladung Tauffest am WASSER	S. 5
Interview Kinderchorleiterin Tabea Ebinger	S. 6
Einladung Vortrag Hansjörg Rinklin	S. 7
Rückblick Weltgebetstag	S. 8
7 Wochen LEUCHTEN im Selbstversuch	S. 9
Veränderungen im Kirchenbezirk	S. 11
Gruß der Sozialstation. Trauergruppe	S. 12
Segen SEGEN Segen	S. 13
Kinderseite	S. 15
Rückblick Konfi3	S. 16
Freud und Leid	S. 17
Gottesdienste	S. 18

Impressum:

Redaktion: Ulrike Schneider-Harpprecht, Andreas Fischer, Silvia Meier, Beate Weiler
 Layout: Ulrike Schneider-Harpprecht
 ViSdP: Ulrike Schneider-Harpprecht
 Auflage: 1400 Stück
 Bankverbindung: Volksbank Breisgau Nord eG, IBAN: DE82 6809 2000 0010 1066 99 BIC: GENODE61EMM
 Stichwort: Blick vom Kirchturm
 Telefon: 07663 / 1251
 Mail: Fichstetten@kbz.ekiba.de
 Facebook: Kirche. Eichstetten
 Titelbild und weitere Bilder: Gemeindebrief.evangelisch.de. Sonst, sofern nicht extra angegeben: Privat.

Editorial

Sie sind herzlich eingeladen einmal durch dieses Heft zu blättern. Vielleicht schauen Sie sich die Fotos mit den Jubelkonfirmanden genauer an, welche Sie kennen (S. 3f)? Oder Sie sind neugierig, wie es im Kinderchor zugeht oder bei Konfi3 (S. 6. u. 16)? Haben Sie schon mal über Segen nachgedacht (S. 13f)? Überlegen Sie eine Taufe (S. 5 und 18)? Oder täte Ihnen eine Trauergruppe gut (S. 12)? Vielleicht finden Sie die Idee spannend selber mal zu leuchten (S. 9f)?

Wir hoffen, Sie finden etwas, was Sie interessiert.

Ein herzlicher Dank an alle, die an diesem BvK mitgearbeitet haben!

Wir wünschen Ihnen und euch frohe und gesegnete Ostern

Das Redaktionsteam

Frohe Ostern!

Es wird Ostern - Jesus lebt!
Das 'Alles ist aus' des Karfreitag verwandelt sich in ein überraschtes, begeistertes 'Der Herr ist auferstanden'. Jesus hatte es seinen Freunden vorher gesagt: *Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden.* (Johannes 16, 20)

Traurige Momente fallen einem schnell ein. Schon mehr als ein Jahr wird in der Ukraine gekämpft und Menschen leiden. Die Trauer und das, was sie verursacht hat, wird fast schon zum Alltag. Ist das nicht schrecklich? Dieser Krieg ist ja nur Eins von Vielem, was uns bekümmert und das Leben verdüstert. Erst mal kommt Trauriges — aber nicht auf immer. Jesus verspricht Veränderung. Offensichtlich glaubten aber seine Freunde nicht mehr daran. Sie hatten die Hoffnung aufgegeben. Ich frage mich, ob das nicht die wahre Trauer ist - nicht mehr darauf zu hoffen, dass



sich im Leben etwas positiv verändern kann. Die Frauen, die am Morgen des dritten Tages zum Grab gingen, pflanzten jedenfalls, einen Toten zu salben. Und die Jünger erwarteten schon gar nichts

mehr. Die einen versteckten sich hinter zugesperrten Türen, andere gingen mit hängenden Köpfen zurück nach Hause, nach Emmaus.



Ich glaube an die Auferstehung. Und ich halte an der Hoffnung fest: In Gottes Namen können und werden sich Dinge zum Positiven verändern. Und beim Warten auf die ganz großen Veränderungen hilft es, bewusst die kleinen positiven Dinge zu sehen und zu schätzen. So wie die Kätzchen am Strauch neben dem Gemeindehaus. Oder der Mutmach-Gottesdienst mit den Kindergartenkindern. Am Schluss zogen alle durch ihren Segenstunnel, gebastelt aus Schwimnudeln und Krepp-Papier. Es gibt so viele Freuden-Momente. Die Umwelt bietet sie an. Wir Menschen schenken sie uns gegenseitig. Und manchmal gibt es die erstaunlichen Momente, in denen ich mich bei Gott wiederfinde, einfach und da. Und wenn dann noch Freude in einem emporsteigt - was für ein Geschenk! Da erlebe ich, was Freude in Gottes Sinn ist.

Ihnen ein frohes und gesegnetes Ostern

Ulrike Schneider-Harpprecht



Jahrgang 1973 - Goldene Jubilare Foto Christa Rinclin



Jahrgang 1963 - Diamantene Jubilare Foto Christa Rinclin



Jahrgang 1958 - Eiserne Jubilare Foto Christa Rinclin

Jubel-Konfirmation an Judika 2023

90 Jubilare hatten sich zur Jubelkonfirmation angemeldet. Sie haben miteinander die Erinnerung an ihre Konfirmation gefeiert. Es war der Sonntag Judika - so wie damals vor 50, 60, 65 und 70 Jahren. Sie wollten an diesem Sonntag Zeit miteinander verbringen und erzählen.

Die Jahrgänge der Volksschule haben sich getroffen. Bei den anschließenden Mittagessen und Kaffeetrinken hatten Schulkameraden und Ehepartner reichlich Gelegenheit zum Austausch und Erinnern.

Im Gottesdienst konnten die Jubilare Gott danken für ihr bisheriges

Leben und ihn für die Zukunft um seine gute Begleitung bitten. Jeder und jede von ihnen hat viel erlebt in den vergangenen Jahrzehnten. Die Welt hat sich verändert. Aber immer gilt für jeden von uns, was die Jahreslosung sagt: "Du bist ein Gott, der mich sieht!" (1. Mose 16, 13). Du bist ein Gott, der mich liebevoll anschaut und bei dem in Ansehen habe.

Der festliche Gottesdienst mit Blumenschmuck der Jubilare an den Bänken und vor dem Altar und mit Chorstücken des Kirchenchores war ein Moment, um in Ruhe dankbar zurückzublicken und hoffnungsvoll nach vorne zu schauen. Die Jubilare dürfen noch einmal konkret spüren: Wir leben unter Gottes Segen.

(U.Schneider-Harpprecht)



Jahrgang 1953 - Gnaden-Jubilare Foto Christa Rinclin

Ein Geschenk des Himmels

Die Bibel berichtet: Jesus ließ sich von Johannes taufen. Bei seiner Taufe, so erzählt das Markusevangelium, tat sich der Himmel auf. Der Heilige Geist kam auf ihn, und er hörte Gottes Stimme: „Du bist mein geliebter Sohn, dich habe ich lieb, an dir habe ich Freude.“

Diese Taufe muss für Jesus so lebensentscheidend und so prägend gewesen sein, dass er später seine Jünger beauftragte: „Geht nun hin zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern und Jüngerinnen: Tauft sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!“ (Mt 28,19)

Bei jeder Taufe öffnet sich der Himmel ein Stück und die Täuflinge erhalten

VIELE GRÜNDE, EIN SEGEN DEINE TAUFE

Gottes Zusage: „Ganz egal, wohin dich dein Weg führt: Du bist mein Kind. Dich habe ich lieb. An dir habe ich Freude. In meinem Geist darfst du leben.“

15. Juli Tauffest am See

Am Samstag, 15. Juli 2023, um 14:30 Uhr feiern wir zusammen mit Familien aus Riegel, Endingen und Bahlingen ein großes Tauffest am Bahlinger Löhlensee.

Wenn Sie dabei sein wollen: Herzliche Einladung! Rufen Sie einfach bis zum 25. Mai 2023 an oder fragen per Mail nach: 07663 7669742 / Ulrike.-Schneider-Harpprecht@kbz.ekiba.de.



Interview mit Tabea Ebinger

SH: Frau Ebinger, leider hören Sie mit dem Kinderchor auf. Er ist 2023 unter Ihrer Leitung noch gewachsen. Wir sind traurig, dass Sie gehen und dankbar, dass eine Studienkollegin von Ihnen, Elisabeth Kemper, ihn weiterführen wird.

TE: Es fällt mir schwer, mit der Chorleitung aufzuhören, da ich die Kinder sehr ins Herz geschlossen habe. Leider ist es mir mit dem Start ins Master-Studium zeitlich nicht mehr möglich. Ich bin dankbar für die Möglichkeit, dass ich hier den Chor leiten konnte.

SH: Wenn sie so zurückblicken auf dieses Schuljahr: was hat Ihnen besonders gefallen?

TE: Es war schön, die Begeisterung zu erleben und gemeinsam Freude zu haben. Dass ich von den Kindern viel lernen durfte und sie von mir. Die meisten haben noch nie in einem Chor gesungen. Das war aufregend.

SH: Was haben Sie gelernt?

TE: Ich habe gelernt, besser Einsätze zu geben. Und die Kinder haben gelernt darauf zu reagieren. Das haben wir viel geübt – rausschauen, Kommunikation zwischen Chor und Leitung. Wir haben einen Rahmen gefunden, um gut miteinander zu singen. Es war für die Kinder zB klar, dass ich kurz Klavier spiele, wenn wir anfangen.



Dabei habe ich das eine oder andere Lied schon mal kurz angepielt. Oder sie haben mit Summen musikalisch abgestimmt - sie durften lauter werden bei dem, was sie machen wollten

SH: Das Simeon-Musical im Weihnachtsgottesdienst war ein Highlight. Der Chor sang wunderbar. Wie

haben Sie das geübt?

TE: Kinder haben viel Vorstellungskraft, deshalb habe ich mit Bildern gearbeitet. Zum Beispiel als sie Engel singen sollten, sollte das leichter klingen. Da sind dann alle durch den Raum geschwebt und haben hingefühlt, wie sich Engel fühlen. Beim Halleluja stellten wir uns Luftschlangen vor, damit die Kinder mehr zusammenhängend sangen. Um ein Gefühl dafür zu bekommen dass wir gemeinsam singen, sollte der Chorklang sich wie EINE gemeinsame Seifenblase anhören und nicht wie viele einzelne Blasen.

SH: Sie werden Lehrerin, da kann ich Ihre zukünftigen Schüler nur beglückwünschen. Ihnen werden die Ideen nicht ausgehen. Danke für Ihren Einsatz und die Freude, die Sie damit gemacht und weitergegeben haben! Gottes Segen für Ihre nächsten Schritte!

*(SH-Ulrike Schneider-Harpprecht,
EB-Tabea Ebinger)*

Vortrag
Saatgut für Alle

mit Hansjörg Rinklin



am 11. Juni 2023 um 19.30 Uhr
im Pavillon am Bahnhof in Eichstetten

Hansjörg Rinklin, ein gebürtiger Eichstetter, ist der Leiter des
Projektes „Saatgut für Alle“ in Brasilien
und wird von seiner interessanten Arbeit mit brasilianischen
Kleinbauern berichten.

Es laden herzlich ein:



Evang. Kirchengemeinde, Chrischona-Gemeinde und Samengarten Eichstetten

**Weltgebetstag
Jedes Jahr beten
für ein anderes Land**

Immer am 1. Freitag im März kommen rund um den Globus in über 150 Ländern. ChristInnen der verschiedensten Kirchen und Gemeinden eines Landes zusammen. Dieses Jahr haben Christinnen aus Taiwan ihre Hoffnungen und Ängste in Gebete gefasst. Die Zukunft dieser Insel vor China ist dunkel. Die große Volksrepublik droht, die kleine Demokratie militärisch zu vereinnahmen. Der Alltag der Frauen ist angespannt, sie kommen oft an ihre Grenzen. Dennoch ist ihr Glaube stark. Er gibt ihnen Kraft. Der ökumenische Vorbereitungs-

Ein Blick aufs Buffet



Psalm 23 in Farben



kreis lud nach St. Jakobus ein. Der ev. Kirchenchor hatte die neuen Lieder eingeübt, Klarinette und Klavier begleiteten sie.

Was Paulus da sagt, hört und singt man gerne für sich selbst (Eph. 1) - Das swingt!

Musical score for the hymn "Je-den Tag dank ich Gott da-für, dass es euch gibt, wenn ich be-te, den-ke ich im-mer auch an euch. Denn ich hab von eu-rer Lie-be gehört und von eu-rem Glau-ben an Je-sus." The score includes three staves with lyrics and musical notation, including notes and rests.

Wir lernten das Land ein wenig kennen. Dank und Lobpreis kamen ebenfalls nicht zu kurz. Und hinterher durften alle, wie es bei den Weltgebetstagen üblich ist, landestypische Gerichte kosten - eichstetterisch phantasievoll interpretiert ;-).

Für nächstes Jahr bereiten palästinensische Christinnen den Weltgebetstag vor. Ich bin gespannt! (U. Schneider-H.)



Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagtsein.

Auch in diesem Jahr habe ich wieder bei der Fastenaktion „7 Wochen ohne“ der evangelischen Kirche mitgemacht. Heute erzähle ich euch, wie es mir damit ergangen ist.

Anfangs war ich etwas irritiert und wusste nicht so genau, was denn das Motto bedeuten sollte. Leuchten klingt irgendwie nach Kerzen und Advent und weniger nach Fastenzeit und Ostern. Also hab ich mich schlaugemacht. Tatsächlich geht es nicht um Kerzenschein, sondern darum, selbst hell zu werden, wenn die Zeiten dunkel sind. Ich soll also 7 Wochen auf Verzagtsein verzichten und mich nicht einschüchtern, mich nicht klein machen lassen. Ich soll positiv sein und

mit Zuversicht meine eigene Seele aufleuchten lassen. Für mich selbst, aber ganz besonders auch für andere.

Was für ein tolles Fastenmotto. Ich fühlte mich direkt angesprochen. Bin ich doch ein Spezialist darin, mir immer viele Gedanken zu machen und neige dazu, aus diesen Gedanken oftmals Sorgen werden zu lassen. Und die eigene Seele auch für andere Leuchten zu lassen ist doch wirklich eine wundervolle Idee, ganz besonders für mich als Seelsorgerin. Ich bestellte mir also gleich den begleitenden Tageskalender dazu und am Aschermittwoch ging es dann auch schon los.

So viel sei schon mal gesagt, es ist gar nicht so einfach, immer unverzagt zu sein. Manchmal sind die Umstände schwierig, die täglichen Herausforderungen groß. Und damit meine ich erst mal nur den, wie ich ihn immer nenne, ganz normalen Wahnsinn. Aber was tun, wenn wirklich mal etwas schief läuft? Dem eigenen Kind geht es plötzlich nicht gut, eine befreundete Familie steckt in einer schweren Krise oder die Nachrichten sind so gruselig, dass man den Glauben an die Menschheit verliert! Da soll man unverzagt bleiben? Das ist unmöglich. Trotzdem

habe ich in dieser Fastenzeit gelernt, dass es sehr wohl einen Unterschied macht, mit welcher Einstellung man den ganzen Herausforderungen begegnet.

Mir ist aufgefallen, dass ich oft gar nicht merke, dass ich zu viel grübele und mir Sorgen mache. Die Gedanken drehen sich im Kopf und man hängt in dieser Spirale fest. Um da wieder herauszukommen hat mir der vorhin erwähnte Tageskalender geholfen. Jeden Tag hat er mich mit Impulsen und Bibelworten daran erinnert unverzagt zu sein und mein Inneres Leuchten zu lassen. So verrückt es auch klingen mag, bei mir hat es tatsächlich funktioniert. Nicht immer, aber immer öfter. Sobald sich die Gedankenspirale in meinem Kopf anfang zu drehen, habe ich versucht mich daran zu erinnern, dass ich ja Verzagtheit faste. Natürlich haben sich die Probleme dann nicht in Luft aufgelöst. Aber es hat meine innere Haltung verändert. Und damit haben sich auch die Probleme verändert oder viel mehr mein Umgang damit. Ich konnte ruhiger, ja fast schon souveräner bleiben. Das war hilfreich für mich selbst, aber noch mehr im Umgang mit anderen. Als meine Tochter

zu ihrem Schüleraustausch nach Malaga ins Flugzeug stieg wollte mein Kopf schon loslegen, wie es meinem armen Heimwehkind wohl ergehen würde. Zum Glück war das Motto in dieser Woche: „Was mich trägt“ und die Sonntagsfrage des Kalenders lautete: „Wem vertraue ich vollends?“ Natürlich vertraue ich meiner Tochter, ich „traue“ ihr zu, dass sie diesen Schüleraustausch genießen kann, auch wenn es erst mal eine große Herausforderung sein wird. Und was ihr dabei hilft, ist eine Mama, die diese Zuversicht auch am Telefon widerspiegelt. Eine Mama, die ihre Tochter trägt, ihr Mut macht, sich dieser Herausforderung zu stellen. Und siehe da, am Ende habe ich eine etwas müde aber begeisterte junge Dame am Flughafen abholen dürfen. Wir haben beide nicht nur geleuchtet, sondern richtig gestrahlt. *Silvia Meier*



Die Herausforderungen annehmen – die Zukunft gestalten

Gesellschaftliche Veränderungen haben unsere Kirche kleiner werden lassen. Seit dem Jahr 2000 ist die Anzahl der Gemeindeglieder im Kirchenbezirk Emmendingen um knapp 20% gesunken, das sind etwa 9.000 Menschen. Ein hoher Anteil davon hat für sich entschieden: Ich brauche die Kirche in meinem Leben nicht mehr und auch gesellschaftlich ist die Kirche entbehrlich. Rätselhaft ist, dass nicht wenige Menschen aus der Kirche austreten, obwohl sie sie wichtig finden und lobende Worte für den Dienst der Pfarrerin oder des Pfarrers vor Ort finden. Die mit dieser Haltung einhergehende Entsolidarisierung führt zu einer Verknappung der wirtschaftlichen und personellen Möglichkeiten. Deshalb hat die Landeskirche schon 2019 beschlossen, 30% der Pfarr- und Diakonenstellen zu streichen und auch 30% der Gebäude nicht mehr zentral zu finanzieren.

Für unseren Kirchenbezirk bedeutet das: In Kooperationsräumen arbeiten die Gemeinden künftig stärker zusammen. Wir sehen die Chance, dass die Ortsgemeinden sich mit ihren jeweiligen Stärken gegenseitig bereichern. Einiges kann künftig arbeitsteilig erledigt werden. Und: Die Menschen vor Ort sollen weiterhin wissen, wer für sie verlässlich ansprechbar ist.

Im Rahmen der sog. Gebäudeampel müssen 19 Gebäude auf „rot“ gestellt werden, das bedeutet: Perspektivisch werden sie abgegeben oder anders genutzt als bisher. Immerhin 35 Gebäude können „grün“ bleiben. Sie sollen energetisch ertüchtigt werden. Elf werden auf „gelb“ gestellt, über ihre Zukunft wird weiter beraten. Alle Gemeinden konnten bis zum 31. März 2023 ihre Überlegungen zu diesem Plan zurückspielen. Der Bezirkskirchenrat wird jetzt die formale Anhörung in die Wege leiten, an deren Ende der rechtsgültige Beschluss steht.

Auch wenn die rechtliche Verantwortung beim Bezirkskirchenrat ist: Es liegt an uns allen, dass der Umbau unserer Kirche gelingt, dass wir uns als eine Gemeinschaft verstehen, die anderen beisteht, die sich gemeinsam auf den Weg macht, die die Freude und den Trost des Evangeliums an diese und die kommende Generation weitersagt in Wort und Tat. In diesem Sinn arbeiten schon jetzt sehr viele Menschen in den Gemeinden und im Kirchenbezirk. Das ist ermutigend. Wir sind dankbar für das große Engagement und das lebendige kirchliche Leben, das sich nach Corona spürbar wieder entfaltet.

Mit herzlichen Grüßen zur Kar- und Osterzeit.
Ihr Rüdiger Schulze, Dekan

Was es für Eichstetten bedeutet, wird auf der **Gemeindeversammlung am 23. April um 11.30 Uhr** beredet. Herzliche Einladung!

Lichtblicke,

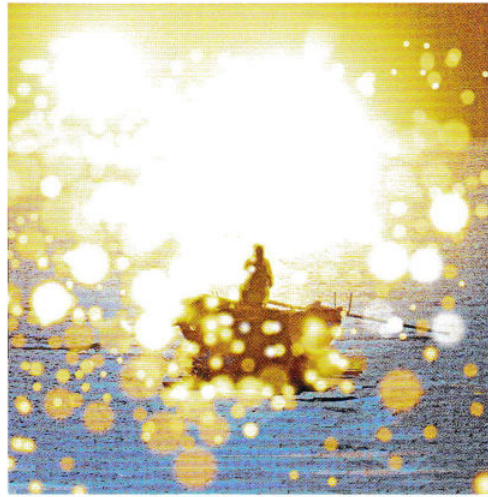
wer braucht sie nicht? Gerade in der dunklen Jahreszeit sehnen wir uns nach Licht, nach Sonne und Wärme. Ohne Licht gerät unser Immunsystem ins Wanken. Unser Körper und auch unsere Seele brauchen diese Lichtblicke, um nicht den Mut zu verlieren. Oft ist es nur ein Aufflackern, ein Leuchten durch ein Bild, eine Erinnerung, die wir mit jemandem teilen, ein aufmunterndes Wort, eine Handreichung. Das Licht braucht offene Türen und Fenster, um den Weg ins Haus zu finden.

Jesus sagt, „Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ Joh.8,12. Das Licht ist da, egal wo wir uns befinden. Ob alt und krank in einem Zimmer oder kraftlos auf einer ermüdenden, langen Wegstrecke.

Wenden wir uns bewusst dem Licht zu oder stellen wir uns und andere in den Schatten? Vielleicht drehen wir uns dann einfach nur um oder gehen einen Schritt zur Seite.

Manchmal braucht es eine Weile, bis unsere Augen sich wieder an das Licht gewöhnen. Diese Zeit sollten wir uns nehmen. Erwarte ich heute Lichtblicke? Ich wünsche es mir und Ihnen, damit wir getröstet unseren Weg weitergehen können, dem Licht entgegen.

Dorothee Schulze M.A., Pastoralpsychologin



Sozialstation.angehoerigenbegleitung@gmx.de

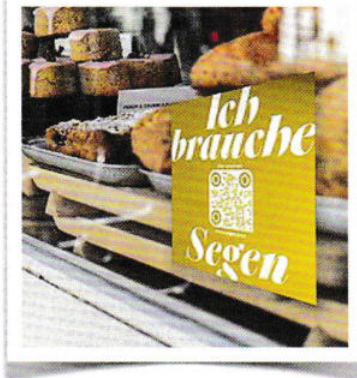
Aktuell möchte ich Sie auf folgendes Angebot der Kirchlichen Sozialstation und der Hospizgruppe Eichstetten aufmerksam machen:

Gesprächskreis für Trauernde

vom 17.April – 05.Juni 2023, montags
von 18.00-20.00 Uhr,
im Haus am Mühlbach, Hauptstr. 22,
Umkirch

Anmeldung über die Sozialstation
07663/8969200 oder bei Frau Kiechle
07663/3757

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Kirchlichen Sozialstation Nördlicher Breisgau e.V. wünschen Ihnen eine lichtreiche Karwoche und ein frohes Osterfest.



#ichbrauchesege

An einem Schaufenster sah ich im Vorbeigehen einen goldenen Aufkleber mit einem QR-Code. Neugierig richtete ich mein Handy drauf und erhielt tatsächlich einen Segen. Ich konnte mir soviele Segen geben lassen, wie ich wollte. Manche waren aus der Bibel, andere neu und ungewohnt.

Wer hatte die Idee mit dem **Segen sofort**? Die Aktion hat sich die rheinische Landespfarrerin Simone Enthöfer ausgedacht. Sie hat sich gerade in der Corona-Zeit selbst oft nach Zuspruch gesehnt. Sie sagt: "Segen ist eine erlebbare Kraft. Es ist kein magischer Spruch, der mich von jetzt auf gleich in eine bessere Welt beamt, aber eine spürbare Botschaft Gottes in meinem Leben, die mich stärkend auf meinem Weg begleitet." Mir geht es wie ihr. Ich lasse mich einfach gerne segnen. Da spricht mich jemand an und sagt mir etwas zu, verspricht mir etwas. Es kommt übers Handy zu mir, ist aber aus einer ganz anderen Dimension, von Gott selber. Vielleicht ist darum der Hintergrund auch golden, sozusagen himmelfarben. (U. Schneider-Harpprecht)



DARF MAN DIE SUPPE SEGNET?

Nach verbreiteter Auffassung segnen Protestanten ausschließlich Menschen; Katholiken dagegen segnen auch Dinge wie ein Feuerwehrauto. Aber was ist mit dem Tischgebet ‚Vater, segne diese Speise, uns zur Kraft und dir zur Speise‘? Das beten wir Evangelischen auch.

Der Sinn des Segens ist gleich: Nicht die unmittelbar Handelnden - Pfarrer im Gottesdienst, Eltern und Kinder beim Tischgebet - stehen im Zentrum des Geschehens. Sie segnen nicht aus eigener Vollmacht, sondern sie bitten um den Segen Gottes: „Es segne und behüte euch Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.“ Das Segensgebet ist keine Beschwörung und kein magisches Ritual. Es werden keine geheimen Kräfte übertragen, keine Abwehrzauber freigesetzt, sondern Mensch und Welt werden Gott anvertraut.

Da es nicht um Zauber und Magie geht, sondern darum, das Leben religiös zu deuten, kann die Geste bescheiden sein. Schon Worte wie „Adieu“, abgekürzt „Ade“, bedeuten: „Ich empfehle dich Gottes Schutz an.“ A-Dieu - mögest du zu Gott / à Dieu gehören, bei ihm geborgen sein“. Eltern zeichnen ihren Kindern ein Kreuz auf die Stirn, wenn sie das Haus verlassen, um zur Schule zu

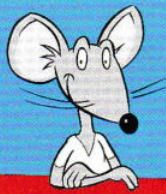
gehen oder mit Freunden einen Ausflug zu machen: ‚Gott beschütze dich.‘ Jüdische Eltern segnen oft ihre Kinder zu Beginn des Schabbats am Freitag Abend. Nach dem Segen nehmen sich einige Eltern einen Moment Zeit, um ihrem Kind etwas zuzuflüstern – es für etwas zu loben, das es während der Woche getan hat, oder um dem Kind zusätzliche Ermutigung, Liebe sowie Motivation zu vermitteln. Fast jede Familie schließt den Segen mit einem Kuss oder einer Umarmung ab. Die Kinder spüren: Ich bin Gott wichtig und meinen Eltern.

In der evangelischen Kirche ist der Reisesegen wiederentdeckt worden. Zu Beginn der Urlaubssaison stellen Kirchengemeinden die Reisenden unter den Schutz Gottes - besser gesagt: sie bitten diesen darum.

Eine ganz besondere Bedeutung hat der Segen bei Taufe, Konfirmation oder Trauung. Er bittet um göttlichen Beistand für eine neue Lebensetappe. Auch hier gilt: Nicht die Segnenden sind die Herren des Geschehens, sondern der, um dessen Zuwendung sie bitten. (nach Chrismon, dem ev. magazin. www.chrismon.de)

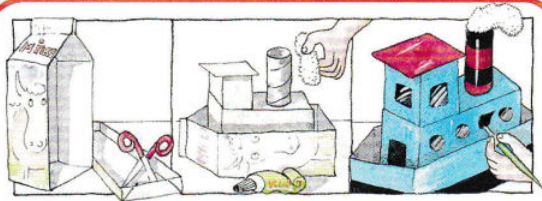


Segen Jubelkonfirmation. Bild i. Keiger



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Dein Dampfer

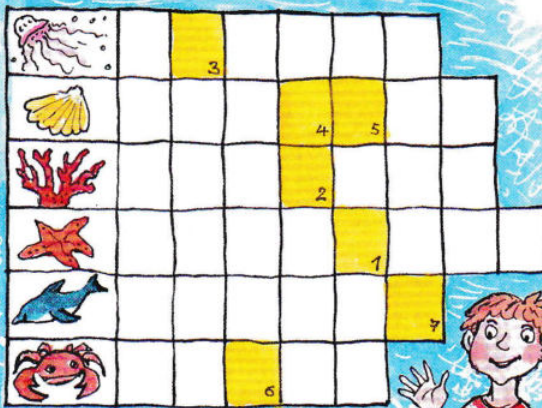
Schneide eine leere, saubere Milchtüte längs auf – so hast du das Boot. Klebe ein paar kleine Pappschachteln in die Mitte – Platz für den Kapitän! Aus einer Klorolle wird der Schornstein, aus Watte wird Dampf. Am Schluss malst du das Boot noch an. Leinen los! Dein Dampfer schwimmt!

Ich habe Ozeane, aber kein Wasser. Was bin ich?
Die Weltkarte

Bibelfrage: Auch Jesus wurde getauft. Von wem?



Welcher Hase springt nie ins Wasser?
Der Angsthase



Was möchte Paul tun? Schreibe die Namen der Meereswesen in die Felder, dann findest du es heraus.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösungen: Johannes der Täufer, Tauchen





Wenn Kirche wie Kindergeburtstag ist

Abendmahl erfahren. Unter dieser Überschrift haben sich Kinder der dritten Klasse am Samstag,

28.01.23, zu Konfi3 im Gemeindehaus getroffen. Nach einer thematischen Einführung durch Pfarrerin Ulrike Schneider-Harpprecht durften sie die wichtigsten zum Abendmahl gehörenden Utensilien hautnah kennenlernen. Die Kinder haben die Geschichte von Zachäus miteinander erarbeitet. Hierbei wurde deutlich, dass ein gemeinsames Mahl immer Gelegenheit bietet, miteinander ins Reine zu kommen. Beim Abendmahl können die unterschiedlichsten Menschen an einem Tisch zusammenkommen. Im Gedenken an Jesus können wir Streit beilegen und uns versöhnen.



Danach durfte die Gruppe ins Backhaus gehen und dort Brote verzieren, die dann im Holzofen gebacken wurden. In alter Konfi-Tradition hatte Philipp Rinklin den Ofen vorbereitet und schon angefeuert. Er erklärte den Kindern, welche Schritte bei der Verwendung des Holzofens besonders sind und ließ sie mit anpacken. Nach getaner Arbeit im Backhaus durften die Konfi3-Kids sich im Gemeinde-

haus bei Winzerbaguettes und Gemüsesticks aufwärmen und stärken. Dann ging es zu einer weiteren Arbeitsphase in die Kirche. Dort bereiteten sie ihre Beiträge für den Abendmahlsgottesdienst am darauffolgenden Sonntag vor. Zum gelungenen Abschluss konnten wir mit ofenfrischem Brot und Traubensaft gemeinsam Abendmahl feiern.

Am Sonntagvormittag durften die Konfi3-Kids im Gottesdienst und auch beim Austeilen „ihres“ Abendmahlbrotes mitwirken. Als besondere Rückmeldung bleibt uns für diesen – und auch den vorangegangenen Konfi3-Samstag im Ohr: Das ist für unser Kind wie Kindergeburtstag, weil es mit seinen Freunden so tolle Aktionen erlebt.

Besonders herzlichen Dank an Philipp Rinklin, der uns seine Zeit geschenkt und so die Aktion im Backhaus erst ermöglicht hat. *Katharina & Jakob Meißner*



Hochzeitsjubiläen



Diese Seite kann aus Datenschutz-Gründen

leider nicht online gestellt werden.

Ewigkeits-Psaln

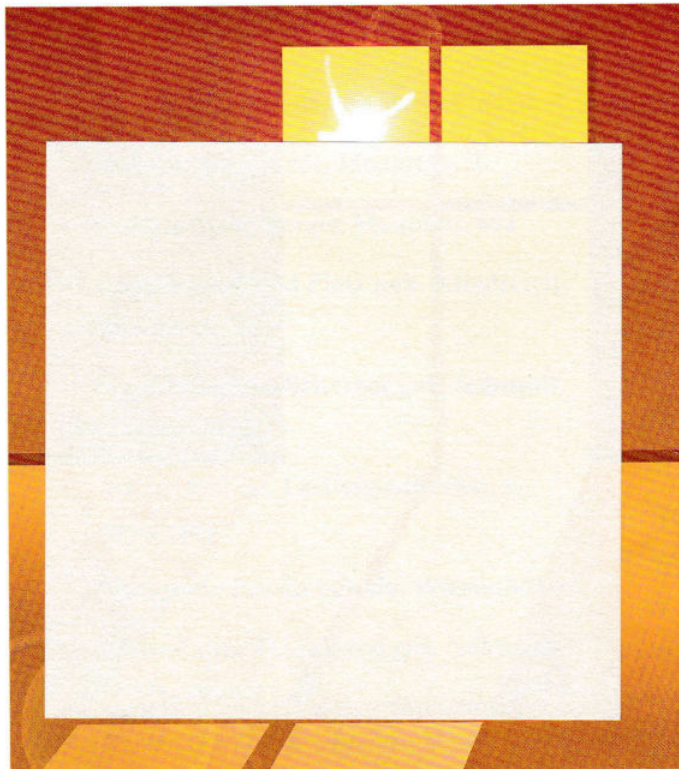
HERR, mein Gott, Deine Ewigkeit umgibt mich wie ein unsichtbarer Mantel in allen Stürmen der Zeit.

Meine innere Kraft und mein Vertrauen sind erschöpft, aber Du umhüllst mich mit Wärme und Licht und Liebe. Mich und die Meinen.

Du befreist mich von dem sinnlosen Drang, alle Rätsel des Lebens hier und jetzt auflösen zu wollen. Denn da ist das, was ich nur ahnen kann.

Am Ende wirst Du abwischen alle Tränen von unseren Augen. Am Ende schenkst Du uns ein neues Leben bei Dir.
Reinhard Ellsel

Beerdigungen



Gottesdienste in der Karwoche und Ostern

06.04. 19.00 Uhr
Gründonnerstag mit Abendmahl.

07.04. 10.15 Uhr
Karfreitag. Der Kirchenchor singt.

09.04. 5.30 Uhr
Osternacht mit Feuer
Anschließend gemeinsames Frühstück.

09.04. 10.15 Uhr
fröhlicher Oster-Gottesdienst mit Osteriersuche in der Kirche.

18.04. 10.15 Uhr
Ostermontag. Gottesdienst mit Abendmahl, umrahmt vom Posaunenchor



Taufgottesdienste

Wenn Sie ihr Kind taufen lassen möchten, fragen Sie am besten im Pfarramt an. Gemeinsam schaut man dann, wann es für Sie und die Kirchengemeinde am besten passt.

**Tel: 1251 (Mi. u. D. 9.00 - 12.00 Uhr),
Mail: eichstetten@kbz.ekiba.de**

Es sind auch Taufgottesdienste außerhalb des Gottesdienstes möglich. Ein besonderer Höhepunkt wird das Tauffest am Anglersee in Bahlingen am 15. Juli werden (s. S. 5). Wenn Sie mehr wissen wollen, sprechen Sie gerne Pfarrerin Schneider-Harpprecht an.

!Bitte vormerken!

Gemeindeversammlung

Am 23. April findet im Anschluss an den Gottesdienst die jährliche **Gemeindeversammlung** statt. Die Tagesordnung wird vorher im Blättle veröffentlicht. Der TREFF bewirbt uns dabei und es ist reichlich Gelegenheit sich auszutauschen.

Informationsabend neue Konfirmanden

Eltern und Jugendliche sind am 26. April um 18.30 herzlich dazu eingeladen.

Angesprochen sind Jugendliche, die zur Zeit in der 7. Klasse sind und sich am 29. April 2024 konfirmieren lassen wollen.



Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.
 Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.
 Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?
 Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.
 Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.
 Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hinget nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.
 Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

EVANGELIUM NACH MARKUS,
 KAPITEL 16, VERSE 1-8



Grafik: Pfeiffer